

Zwischen Preis und Prinzipien:

**Wie Schulen trotz
Kostendruck
verantwortungsvoll
einkaufen können**

amazon business



Kurzfassung	3	Hürden bei der praktischen Umsetzung	22
Einführung	6		
Kosten und Effizienz stehen im Vordergrund	8	Wege zu einer kosteneffizienten und verantwortungsvollen Beschaffung	25
Verantwortungsvolle Beschaffung als oberste Priorität	13	Abschließende Bemerkungen	31
Der Balanceakt zwischen Wirtschaftlichkeit und Verantwortung	19	Amazon Business für Bildungseinrichtungen	32

Inhalt

Kurzfassung

Eine deutliche Lücke zwischen Anspruch und Realität

Eine Studie von Amazon Business zeigt eine deutliche Lücke zwischen Anspruch und Realität im Bildungssektor: Zwar hat eine ethische und nachhaltige Beschaffung laut eigener Aussage höchste Priorität, doch steigende Kosten, Lieferantenprobleme und fehlende Ausgabenkontrollen erschweren es Schulen regelmäßig, verantwortungsbewusste Entscheidungen tatsächlich umzusetzen.

Bildungseinrichtungen sind sich der wirtschaftlichen Risiken und möglichen Auswirkungen auf ihr Ansehen bewusst, die mit unverantwortlicher Beschaffung einhergehen, und zeigen Bereitschaft, angesichts zunehmender finanzieller Anforderungen und ESG-Vorgaben verantwortungsvollere Praktiken einzuführen. Unsere Untersuchung unter 155 Beschaffungsfachleuten aus dem Bildungssektor in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien deutet jedoch darauf hin, dass Bildungseinrichtungen ihre ESG-Verpflichtungen (Ethical, Social and Governance) zu hoch ansetzen und kurzfristige finanzielle Bedürfnisse gegenüber langfristiger Wertschöpfung priorisieren.

Die Untersuchungsergebnisse legen Folgendes nahe:

1.



Der Bildungssektor bleibt hinter den ESG-Erwartungen zurück:

Die Mehrheit der Beschaffer im Bildungswesen (81 %) gibt zu, dass ihre Einrichtung mehr tun könnte, um eine verantwortungsvolle Beschaffung zu priorisieren. Mehr als zwei Drittel (68 %) geben an, dass verantwortungsvolle Praktiken für die Organisation nicht so wichtig sind, wie es die externe Positionierung vermuten lässt, während 80 % sagen, dass sie die Beschaffung lohnender finden würden, wenn sie mehr zum Erreichen der ESG-Ziele beitragen könnten.

2.



Kurzfristige finanzielle Prioritäten bestimmen die Ausgaben:

Die meisten Befragten geben an, dass Kosteneinsparungen höhere Priorität haben als eine verantwortungsvolle Beschaffung (79 %), und dass finanzielle Stabilität ausschlaggebend dafür ist, inwieweit sich eine Organisation auf verantwortungsvolle Beschaffung konzentriert (78 %). Käufer im Bildungswesen geben an, dass ethischer und nachhaltiger Einkauf auf kurze Sicht teurer wird (77 %).

3.



Käufer sind sich der Risiken bewusst, die entstehen, wenn die Kosten Vorrang vor den Zielen haben:

Die meisten sind der Meinung, dass die Konzentration auf die günstigsten Produkte langfristig zu höheren Kosten (75 %) und unethischen Praktiken (77 %) führen kann, wodurch ihre Organisation kostspieligen Risiken ausgesetzt wird.

4.



Kosten- und Lieferantenprobleme verhindern die Einführung einer verantwortungsvollen Beschaffung:

Die (tatsächlichen oder vermeintlichen) Kosten, die mit ethischer und nachhaltiger Beschaffung verbunden sind, stellen das größte Hindernis für die Einführung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken dar. An zweiter Stelle steht der Mangel an Lieferanten, die die Anforderungen einer verantwortungsvollen Beschaffung erfüllen.

5.



Herausforderungen bei der Kostenkontrolle für heterogenen Technologielandschaften:

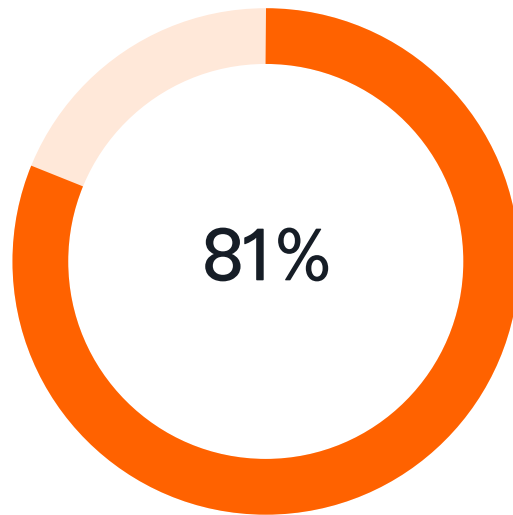
Nur 37 % der Bildungsträger nutzen eine zentrale Einkaufsplattform für den Tail-Spend der Organisation. Ein Drittel der Einkäufer gibt an, dass eine bessere Transparenz und Kontrolle über nicht ausgeschriebene Einkäufe in den nächsten 12 Monaten zu den drei wichtigsten Prioritäten gehört.

Wichtige Untersuchungsergebnisse

Mit zusätzlichen Erkenntnissen von Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt (University of Bath, Großbritannien) untersucht dieser Bericht die Ergebnisse im Detail und skizziert einige Maßnahmen, die Bildungseinrichtungen ergreifen können, um Risiken zu mindern, die Ausgabenkontrolle zu verbessern und verantwortungsbewusstere Praktiken zu etablieren.

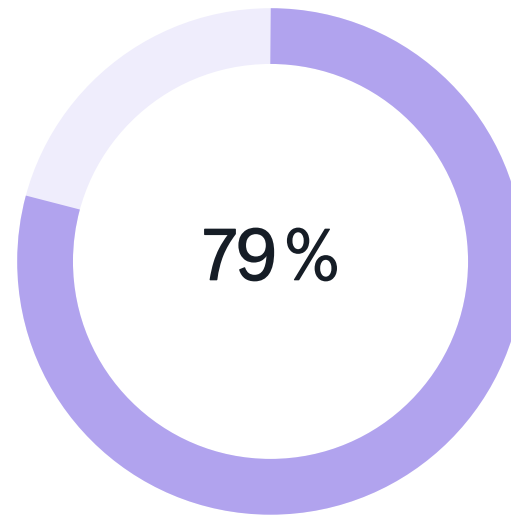
81%

geben an, dass ihre Organisation mehr tun sollte, um verantwortungsvolle Beschaffung zu priorisieren.



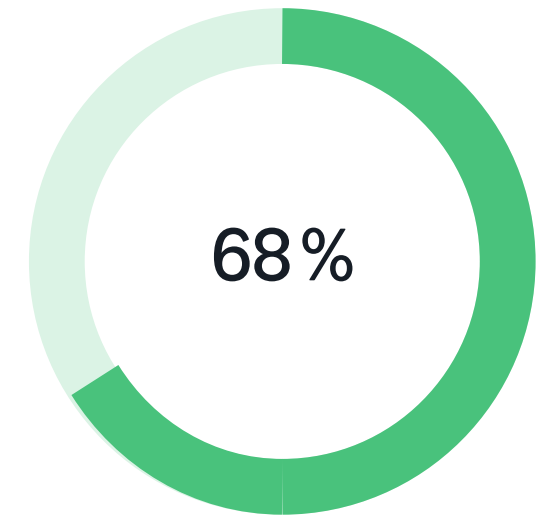
75%

sagen, dass die Suche nach dem niedrigsten Preis langfristig zu höheren Kosten führen und eine falsche Wirtschaftlichkeit schaffen kann.



68%

geben an, dass ihre Organisation ihr Engagement für verantwortungsvolle Beschaffung überbewertet.



Einleitung: Der Spannungsbogen zwischen kurzfristigen Anforderungen und langfristigem Mehrwert

Die Mehrheit der Käufer im Bildungswesen (79 %) gibt an, dass ihre Organisation sofortige Sparmaßnahmen gegenüber einer verantwortungsvollen Beschaffung priorisiert. Wie hoch sind die langfristigen Kosten dieser kurzfristigen Denkweise?

Schulen im Vereinigten Königreich und in Europa sind mit erheblichen finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Die Inflation führt dazu, dass alltägliche Einkäufe weniger erschwinglich sind, Budgets und Einnahmen real sinken und die finanzielle Kontrolle noch nie so streng war wie heute. Schulen müssen schwierige Entscheidungen treffen, um die Finanzen auszugleichen.

Gleichzeitig wächst der Druck – sowohl seitens der Politik als auch der Öffentlichkeit –, dass sie ihren langfristigen Mehrwert und ihre Verantwortung in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht demonstrieren müssen. Häufig stehen diese Anforderungen in direktem Konflikt zueinander und es müssen Kompromisse gefunden werden.

Bedeutet Sparen also, Abstriche zu machen? Werden ethische und nachhaltige Kaufentscheidungen aufgrund von Kostendruck zurückgestellt? Was steht auf dem Spiel, wenn Schulen Sparmaßnahmen auf Kosten nachhaltiger Optionen priorisieren?

Dieser Bericht befasst sich mit diesen dringenden Fragen und stützt sich dabei auf eigene Untersuchungen zusammen mit Entscheidungsträgern im Beschaffungswesen in Europa sowie auf Expertenanalysen, um Folgendes zu untersuchen:



Warum fällt es Schulen schwer, verantwortungsvolle Beschaffung angesichts des anhaltenden Kostendrucks zu priorisieren?



Die Gründe und Risiken eines Spannungsbogens zwischen Kosten und Zielen



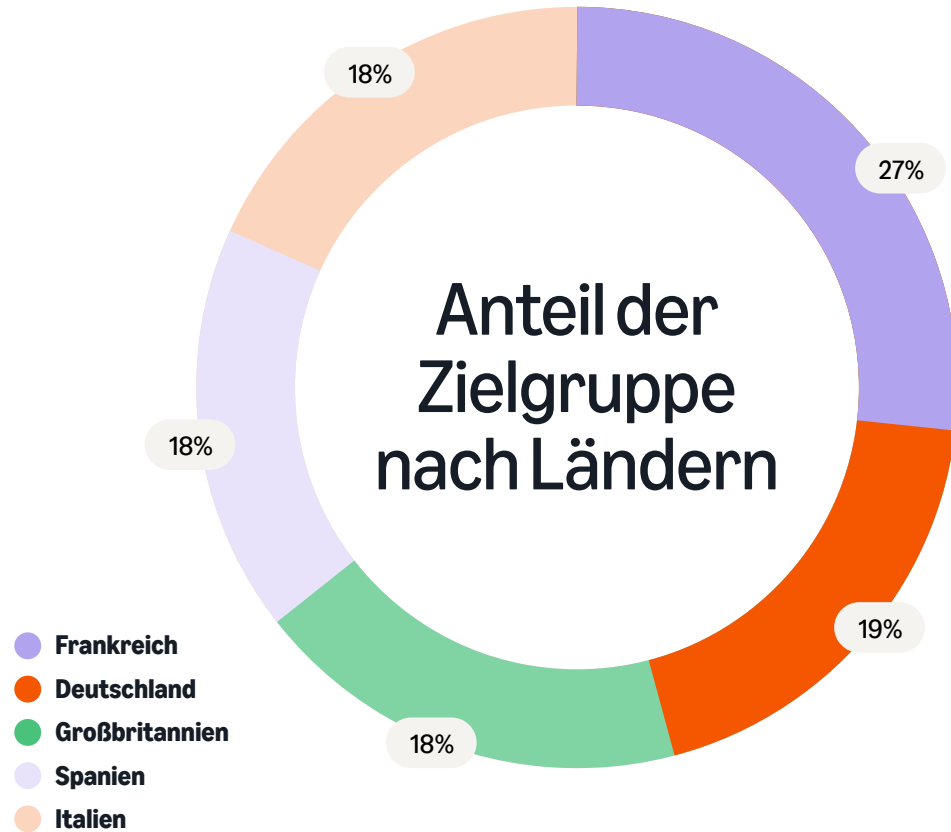
Die Strategien und Werkzeuge, mit denen Führungskräfte ein Gleichgewicht zwischen Ausgabeneffizienz und verantwortungsbewussten Praktiken herstellen und den Einkauf außerhalb von Ausschreibungen zu einer treibenden Kraft für positive Veränderungen machen können.

Insgesamt steigt der Druck auf Schulbudgets: Sie sollen nicht nur ausgeglichen sein, sondern gleichzeitig größere Ziele wie Nachhaltigkeit, Inklusion und Chancengleichheit unterstützen. Damit stehen Entscheidungsträger im Einkauf vor der Aufgabe, sowohl kurzfristige finanzielle Einschränkungen als auch langfristige politische Vorgaben in Einklang zu bringen.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt
(University of Bath, Großbritannien)

Unsere Forschungsmethodik

Dieser Bericht basiert auf den Ergebnissen einer Online-Umfrage vom Juli 2025 unter 155 Fachleuten für die Beschaffung im Bildungswesen aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien sowie auf einer umfassenderen Untersuchung unter 439 Fachleuten aus dem öffentlichen Sektor in den Bereichen Bildung, Kommunalverwaltung und gemeinnützigen Organisationen in ganz Europa.



Mit Anmerkungen von:



Dr. Christoph Schmidt,
University of Bath

Christoph Schmidt ist Associate Professor of Empirical Supply Chain Management an der Universität Bath, Großbritannien. Seine Forschung konzentriert sich auf den Einsatz digitaler Technologien im Betriebs- und Lieferkettenmanagement, einschließlich der Untersuchung von Nachhaltigkeitsaspekten im öffentlichen und privaten Beschaffungswesen.

Christophs Forschungsergebnisse wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften, Studien und Publikationen veröffentlicht und auf internationalen Konferenzen ausgezeichnet. Seine Forschungsarbeit hat die Lehre an Universitäten, die Weiterbildung von Führungskräften und die Beteiligung der Branche beeinflusst.



Professor Jens Roehrich,
University of Bath

Jens Roehrich ist Professor für Supply Chain Innovation an der School of Management der Universität Bath in Großbritannien. Er hat Forschungsarbeiten, Weiterbildungsmaßnahmen für Führungskräfte, Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und Beratungsaktivitäten für eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Einrichtungen durchgeführt.

Seine Forschung konzentriert sich auf langfristige Beziehungen zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen, mit besonderem Schwerpunkt auf verantwortungsvoller öffentlicher Beschaffung und Auftragsvergabe. Seine preisgekrönten Forschungsarbeiten wurden in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, Branchen- und Strategieberichten sowie in bedeutenden Publikationen veröffentlicht.

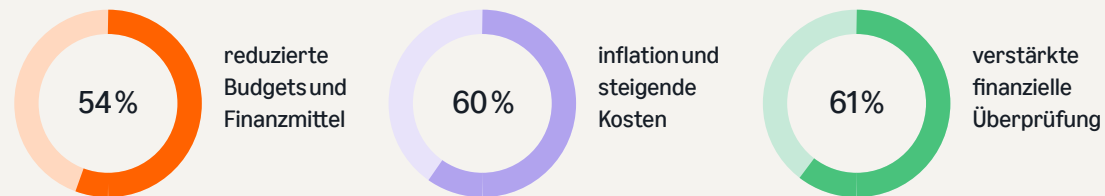
Kosten und Effizienz stehen weiterhin im Vordergrund

Im kommenden Jahr werden sich die Strategien für die Beschaffung im Schulbereich auf die Steigerung von Effizienz und strengere Kostenkontrollen konzentrieren.

Unsere Untersuchungen zeigen, dass die Optimierung von Prozessen und die Senkung von Kosten für Schulen oberste Priorität haben. Das liegt auf der Hand: Bei knappen Budgets können Zeitersparnisse und effizientere Abläufe zu spürbaren finanziellen Vorteilen führen – und Schulen sowie Stiftungen dabei unterstützen, steigenden Kosten wirksam entgegenzusteuern. Dieser Trend ist im gesamten öffentlichen Sektor zu beobachten: Effizienzsteigerungen (41 %) und Kostensenkungen bei der Beschaffung (38 %) sind die beiden wichtigsten Prioritäten, die bei der Beschaffungsagenda im öffentlichen Sektor im Vordergrund stehen.

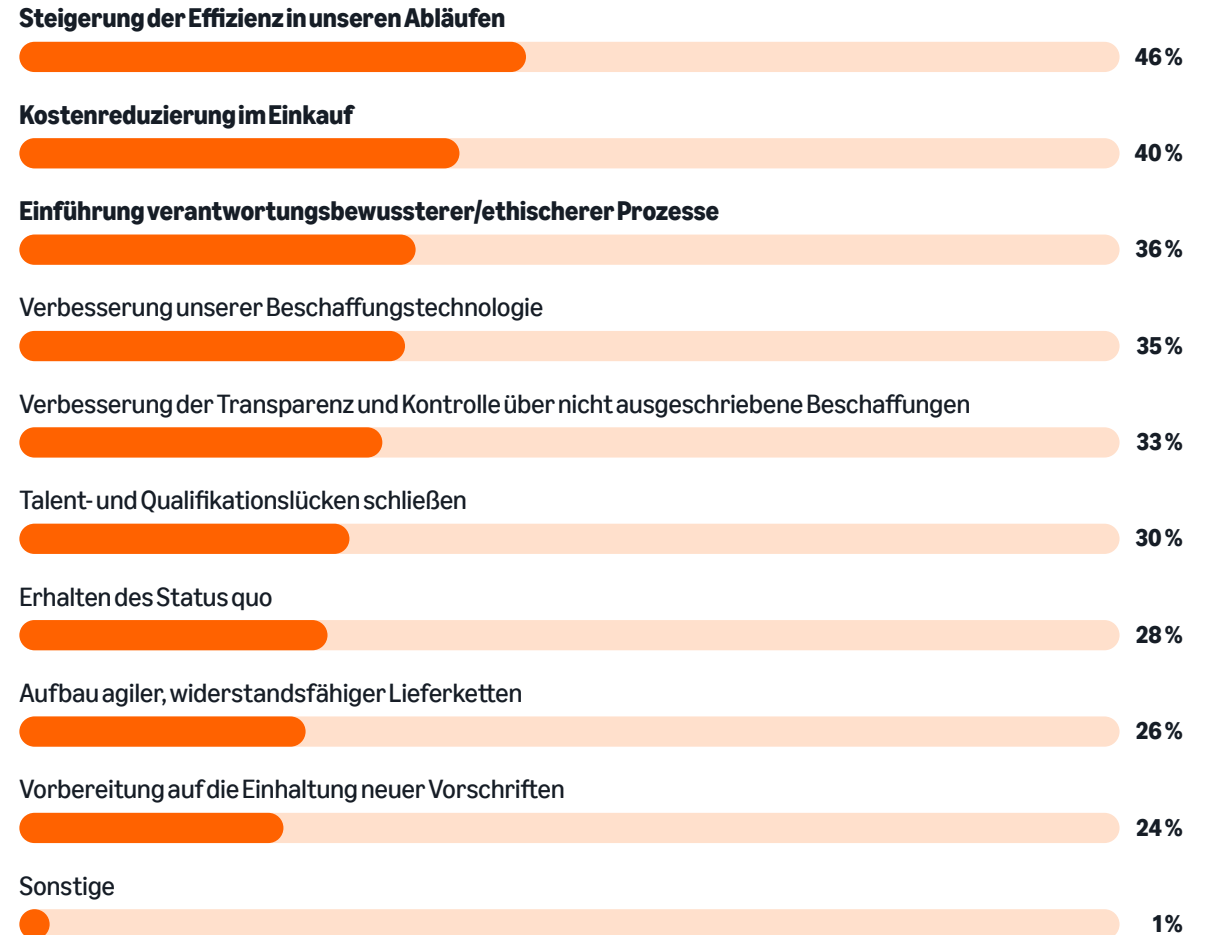
Was sind die Hauptgründe für diese Bemühungen zur Kostensenkung? Die meisten Befragten geben an, dass ihre Käufe außerhalb von Ausschreibungen durch eine verstärkte finanzielle Überprüfung (61 %), Inflation und höhere Kosten (60 %) sowie gekürzte Budgets und Finanzmittel (54 %) beeinträchtigt werden.

Kostendruck, der sich auf die Einkäufe außerhalb von Ausschreibungen der Teilnehmer auswirkt:



Die wichtigsten Beschaffungsprioritäten im Bildungsbereich für die nächsten 12 Monate

Anteil der Befragten, die jede der Optionen in ihre Top 3-Prioritäten für das Jahr gewählt haben





Weniger Finanzmittel und Einnahmen

Die untersuchten Länder berichten von einer Verknappung der Finanzmittel, die jedoch je nach Markt unterschiedlich ausfällt. Frankreich beispielsweise weist im Verhältnis zum BIP¹ einen der höchsten Anteile an öffentlichen Bildungsausgaben auf, während Italien nur 4,1 % seines BIP für Bildung aufwendet und damit hinter dem EU-Durchschnitt von 4,8 % zurückbleibt.² Die staatlichen Mittel für öffentliche Schulen haben nicht mit den steigenden Kosten wie Inflation und Gehaltserhöhungen für Lehrkräfte Schritt gehalten, und der Ausgleich der Budgets bleibt eines der größten Probleme für Schulleiter und Führungskräfte von Schulverbänden.³

Privatschulen sind gegen diesen Kostendruck nicht immun. So wurden beispielsweise im Vereinigten Königreich im Jahr 2024 die Steuerbefreiungen für Privatschulgebühren abgeschafft, was zu einer Welle von obligatorischen Gebührenerhöhungen, rückläufigen Einschreibungen und Schließungen führte – insbesondere bei kleineren oder margenschwachen Einrichtungen.⁴ Nationale Gesetzesänderungen wie diese können langfristige Auswirkungen auf die Einnahmen haben. Eine unabhängige Umfrage unter Zehntausenden von Eltern an 150 britischen Privatschulen ergab beispielsweise, dass die Einführung der Mehrwertsteuer dazu führen würde, dass 6,4 % der Kinder in den folgenden vier Jahren von der Schule genommen würden.

Zusätzlich zu den anhaltenden Finanzengpässen sinken in allen untersuchten Ländern die Geburtenraten. In Italien beispielsweise wurden 2024 nur 370 000 Geburten verzeichnet, etwa 10 000 weniger als im Vorjahr, was diese Zahl zu einer der niedrigsten in Europa macht (außerdem ist seit zehn Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Geburtenzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen). Da viele Bildungssysteme zumindest einen Teil ihrer Mittel auf der Grundlage der Schülerzahlen zuweisen, führt ein Rückgang der Einschulungszahlen unmittelbar zu einer Verringerung der Mittel, die die Schulen erhalten⁵. Diese Auswirkungen sind in Ländern wie Großbritannien und Italien, wo schülerzahlabhängige Finanzierung vorherrscht, stärker zu spüren als in zentralistischeren Systemen wie Frankreich oder Deutschland, wo feste Zuweisungen für Personal und Infrastruktur eine gewisse Abfederung bieten. Dennoch bedeutet eine geringere Schülerzahl in allen Systemen, dass weitgehend stabile Kosten mit sinkenden Finanzmitteln in Einklang gebracht werden müssen.

Schulen werden von allen Seiten – Eltern, Politikern, Prüfern – unter Druck gesetzt, mit weniger Mitteln mehr zu leisten. Es ist nicht überraschend, dass kurzfristige Kosteneinsparungen überwiegen, auch wenn sich die langfristigen Kosten still und leise summieren.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt
(University of Bath, Großbritannien)

1. [Statistiken zu Bildungsausgaben – Statistikerklärt – Eurostat](#)
2. https://www.arsa.it/english/news/general_news/2023/09/06/education-spending-in-italy-well-below-eu-average-most_212269c4-895f-4d50-ab8f-af40103c31.html
3. <https://www.inis.co.uk/bgo/education/what-130-education-leaders-said-were-the-sectors-biggest-problems>

4. <https://www.bbc.co.uk/news/articles/c033d021ed0>
<https://www.bifa.org/2022/04/29/with-the-implementation-of-the-vat-policy-private-school-fees-can-increase-by-up-to-11300>
<https://www.independent.co.uk/news/education/private-schools/vat-policy-radi-labour-budget-12638361.html>
5. <https://www.theguardian.com/world/2023/may/01/changing-birthrate-threatens-italian-schools>



Inflation und steigende Kosten

Inflation und steigende Kosten verschärfen Probleme bei der Finanzierung und Haushaltszwänge. Das Institut für Finanzstudien (IFS) schätzt, dass Schulkosten im Zeitraum 2025–26 um 6,5 % steigen werden, was über dem Anstieg der allgemeinen Schulfinanzierung pro Schüler in Höhe von 5,8 % liegt.⁶ Gesonderte Untersuchungen zeigen, dass 76 % der Grundschulen und 94 % der weiterführenden Schulen im Zeitraum 2025–2026 nicht in der Lage sein werden, ihre Kosten zu decken.⁷

Ein Vergleich der untersuchten Länder zeigt, dass Großbritannien die höchsten Inflationsraten aufweist.⁸ Im Jahr 2024 stiegen die Schulausgaben pro Schüler im Vergleich zu 2010 nominal um nur 3 %; inflationsbereinigt entspricht dies einem effektiven Kaufkraftverlust von etwa 3 %.⁹ Ein Jahrzehnt kontinuierlicher Sparmaßnahmen hat dazu geführt, dass neue Finanzmittel fast vollständig durch unaufhaltsame Kostensteigerungen aufgezehrt wurden, wodurch die ohnehin knappen Ressourcen stärker denn je unter Druck geraten. Infolgedessen streben viele staatlich geförderte Schulen den Beitritt zu Multi Academy Trusts an, um Synergieeffekte und Effizienz zu verbessern und so finanziell bestehen zu können. Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass die Kostensenkung für unsere Teilnehmer aus dem öffentlichen Sektor in Großbritannien eine besonders hohe Priorität hat.

Zusätzlich zum allgemeinen Inflationsdruck stehen Einrichtungen im öffentlichen wie im privaten Sektor vor deutlich steigenden strukturellen und unvermeidbaren Kosten – insbesondere in den Bereichen Energie, Versorgung und grundlegende Dienstleistungen. Besonders spürbar sind diese Auswirkungen in Sektoren, die kaum Möglichkeiten haben, Kosten weiterzugeben, etwa im Bildungswesen oder in der öffentlichen Verwaltung. In Großbritannien und Deutschland beispielsweise haben Schulen und

„Lokale Behörden weisen darauf hin, dass die Energiekosten mittlerweile einen immer größeren Anteil der jährlichen Betriebsbudgets ausmachen und dadurch Mittel für Kernaktivitäten wie Unterricht, Instandhaltung und Personalentwicklung verdrängen.“

Professor Jens Roehrich e Dott. Christoph Schmidt
(Università di Bath, Regno Unito)

kommunale Einrichtungen in den letzten Jahren einen zweistelligen prozentualen Anstieg der Heiz-, Strom- und sonstigen Betriebskosten gemeldet¹⁰.

Im Gegensatz zu flexibleren Ausgabenkategorien lassen sich diese strukturellen Kosten nur schwer reduzieren, ohne die grundlegende Dienstleistungserbringung oder die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zu beeinträchtigen. Dies führt zu einer anhaltenden finanziellen Belastung: Selbst wenn die Gesamtinflation nachlässt, beeinträchtigen erhöhte Energiepreise und langfristige Versorgungsengpässe – bedingt durch Faktoren wie geopolitische Spannungen, Klimaschutzmaßnahmen und Schwankungen auf den globalen Energiemärkten – weiterhin den finanziellen Spielraum.

Für Experten im Beschaffungswesen erfordert dieses Umfeld proaktivere Strategien, um Budgets zu sichern und die Servicequalität aufrechtzuerhalten. Beispiele hierfür sind langfristige Energieverträge, Reduzierung des Bedarfs durch Nachfragesteuerung (nicht nur durch Aushandlung niedrigerer Preise), intensivere Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie Maßnahmen zur Risikoverteilung, bei denen Schulen indexierte Verträge aushandeln, um sich gegen schwankende Energie- und Materialkosten, Inflation und Störungen in der Lieferkette abzusichern.



Verstärkte Finanzkontrollen

In ganz Europa wird von Schulen zunehmend erwartet, dass sie ihre Ausgabenentscheidungen begründen, da Regierungen und Steuerzahler immer mehr auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis achten. Schulen werden in strengere Prüfungsrahmen einbezogen, um die Einhaltung nationaler und EU-weiter Standards sicherzustellen. Auch Ineffizienzen bei der Beschaffung sind zunehmend im Fokus.

In Großbritannien hat das Bildungsministerium Instrumente wie den „Schools Financial Benchmarking“-Service eingeführt, um aufzuzeigen, wo sich die Ausgaben der Schulen voneinander unterscheiden. Italien steht wie seine Nachbarn vor der Herausforderung, Kosteneffizienz und Compliance in Einklang zu bringen. In Spanien fördern die Regionalverwaltungen nun die gemeinsame Beschaffung durch Schulkonsortien, um Doppelungen zu vermeiden und eine effiziente Verwendung der Mittel zu gewährleisten. Diese Maßnahmen dienen dazu, Verschwendung zu reduzieren und sicherzustellen, dass öffentliche Gelder effizienter eingesetzt werden.

Die Finanzkontrolle ist auch mit umfassenderen sozial- und umweltpolitischen Zielen verbunden. Beispielsweise müssen französische Schulen, die Subventionen für die Kantinenreform erhalten, nachweisen, dass die Mittel für Bio-Produkte oder Produkte aus lokaler Erzeugung ausgegeben werden. Deutsche staatliche Schulen, die Pilotprojekte für klimaneutrale Gebäude durchführen, unterliegen derweil einer genauen finanziellen Überwachung, um sicherzustellen, dass die Ziele für umweltfreundliche Beschaffung erreicht werden.

In allen untersuchten Ländern verstärken sinkende Einnahmen durch rückläufige Schülerzahlen, Inflation, steigende Strukturkosten und strengere Aufsicht gemeinsam den finanziellen Druck auf Bildungseinrichtungen. In stärker dezentralisierten Systemen wie Großbritannien und Spanien erhöhen fragmentierte Zuständigkeiten und kurze Haushaltszyklen die Volatilität und setzen Schulen direkter den Schwankungen bei der Finanzierung aus. Im Gegensatz dazu bieten die stärker zentralisierten Rahmenbedingungen in Frankreich und Deutschland mehr Stabilität, jedoch auf Kosten höherer administrativer und rechtlicher Belastungen, die Flexibilität einschränken. Italien befindet sich in einer Zwischenposition, wobei regionale Unterschiede und geringere lokale Kapazitäten zu ungleichen Bedingungen im ganzen Land führen.

Das Fazit? Entscheidungsträger im Bereich Beschaffung im Bildungswesen müssen mit weniger mehr erreichen – und dies auch nachweisen können. Um Einsparungen zu erzielen, müssen sie den größtmöglichen Nutzen aus begrenzten Budgets ziehen, die besten Lieferantenverträge aushandeln und Wege finden, um Beschaffungsprozesse effizienter zu gestalten.

Eine verstärkte Kontrolle verbessert zwar die Verantwortlichkeit, kann jedoch auch falsche Anreize schaffen. Die Kontrolle konzentriert sich häufig auf kurzfristige, leicht messbare Einsparungen, was zu einer verstärkten Preisorientierung bei Beschaffungsentscheidungen führt. Dieser Fokus birgt die Gefahr, dass längerfristige Wertfaktoren wie Nachhaltigkeit oder Resilienz vernachlässigt werden, deren Vorteile in jährlichen Finanzprüfungszyklen schwieriger nachzuweisen sind.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt
(University of Bath, Großbritannien)

Wie sich Ineffizienzen auf Bildungseinrichtungen auswirken

Einkäufer im Bildungswesen stehen häufig vor derselben Herausforderung: Ohne eine bessere Finanzierung kann es schwierig sein, Prozesse zu modernisieren und zu verbessern. Dies bedeutet jedoch, dass die Beschaffungsprozesse unverändert bleiben – ineffizient und folglich mit einem höheren Zeit- und Finanzaufwand verbunden. Nur sehr wenige Bildungsanbieter sind groß genug, um über ein

eigenes, hochqualifiziertes Beschaffungsteam zu verfügen, sodass diese Aufgaben häufig überlasteten Verwaltungsmitarbeitern oder sogar Lehrkräften zufallen. Die Zuständigkeiten für die Beschaffung können auch zwischen Bundes-, Landes- und Kommunalebene aufgeteilt sein (insbesondere in Deutschland), was zu Ineffizienzen führen kann. Dadurch entsteht eine Streuung der Verantwortung, der Verwaltungsaufwand steigt und es wird schwieriger, die kollektive Kaufkraft der Schulen für bessere Konditionen zu nutzen.

Veraltete, ad hoc durchgeführte Beschaffungsprozesse beeinträchtigen die Effizienz in der Regel in folgenden wesentlichen Punkten:

01

Einkaufsverfahren:

Die Verwendung veralteter Methoden wie Papierkataloge oder fragmentierte Verträge mit Lieferanten kann dazu führen, dass Beschaffungsprozesse länger dauern. Ohne konsolidierte Verträge oder zentralisierte Beschaffungsmethoden (z. B. über digitale Plattformen) fehlt es den Schulen an Kontrolle, sodass sie möglicherweise mehr als nötig ausgeben und sich gleichzeitig dem Risiko nicht genehmigter, vertragswidriger oder nicht konformer Ausgaben aussetzen. Derzeit unterscheiden sich die digitalen Beschaffungsprozesse in den untersuchten Ländern erheblich voneinander. In stärker zentralisierten Systemen wie Italien sind Schulen verpflichtet, die nationale MEPA-Plattform zu nutzen, wodurch eine gewisse Form der Digitalisierung gewährleistet ist. Im Gegensatz dazu liegt in dezentralisierten Systemen wie Deutschland oder Großbritannien die Verantwortung bei den lokalen Behörden oder den Schulen selbst, was zu uneinheitlichen Praktiken und ungleichmäßigen Investitionen in die Digitalisierung führt.

02

Backoffice-Zahlungsvorgänge:

Ohne eine zentralisierte Plattform beanspruchen Backoffice-Zahlungsvorgänge – wie beispielsweise die Bearbeitung mehrerer Rechnungen verschiedener Lieferanten, die Erfassung der Mehrwertsteuer und die Behebung von Fehlern – Zeit, die ansonsten für wertschöpfende Tätigkeiten genutzt werden könnte. Diese Ineffizienzen können die tatsächlichen Beschaffungskosten verschleiern, wobei „versteckte“ Verwaltungsaufgaben einen erheblichen Teil der Arbeitszeit der Beschaffungsteams in Anspruch nehmen.

03

Genehmigungs-Workflows:

Schwache oder inkonsistente Genehmigungs-Workflows können Governance- und Compliance-Verpflichtungen beeinträchtigen. Wenn Beschaffungsrichtlinien unzureichend definiert oder nicht auf öffentliche Rahmenbedingungen abgestimmt sind, müssen Mitarbeitende nachträgliche Genehmigungen einholen oder Unterlagen überarbeiten, um die Prüfungsanforderungen zu erfüllen. Dies erhöht Risiken und untergräbt das Vertrauen in die Beschaffungsabteilung als Team, das die Institution und ihre Strategie vorantreiben kann.

04

Kein Beschaffungsteam:

Eine weitere Herausforderung stellt das Qualifikationsdefizit in vielen Schulen dar, wo Lehrkräfte ohne angemessene Schulung „nebenbei“ mit der Verwaltung der komplexen Beschaffungs- und Compliance-Anforderungen betraut sind. Dies erhöht die Ineffizienz im Tagesgeschäft, da Mitarbeitende Zeit für Beschaffungsaufgaben aufwenden müssen, anstatt sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren. Gezielte Schulungsprogramme und die Entwicklung gemeinsamer Beschaffungsstrukturen könnten dazu beitragen, diese Belastung zu verringern, sind jedoch schwierig umzusetzen.

„Insgesamt wird die alltägliche Beschaffung in Schulen durch fragmentierte Zuständigkeiten, veraltete Einkaufsmethoden und uneinheitliche Genehmigungsprozesse erschwert. Diese Ineffizienzen erhöhen Kosten, beanspruchen Arbeitszeit des Personals und verschleiern den tatsächlichen Stellenwert der Beschaffung, wodurch Einkäufer im Bildungsbereich unter ständigem Druck stehen.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt (University of Bath, Großbritannien)

Die Beschaffung im Bildungsbereich wird nach wie vor anhand kurzfristiger Einsparungen beurteilt, während Fachleute einen langfristigen Einfluss auf den Sozialwert und die Umwelt erzielen möchten. Die Überbrückung dieser Diskrepanz könnte ein wirksames Instrument zur Gewinnung und Bindung von Talenten in diesem Sektor darstellen.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt
(University of Bath, Großbritannien)

Warum verantwortungsvolle Beschaffung oberste Priorität hat

Effizienz und Optimierung sind nicht die einzigen Aspekte, die für Einkäufer im Bildungsbereich von Bedeutung sind. Mehr als ein Drittel (36 %) gibt an, dass die Einführung verantwortungsvollerer Beschaffungsprozesse in den nächsten 12 Monaten zu den drei wichtigsten Prioritäten zählt.

Was ist also der Grund für diesen Fokus auf ethische und nachhaltige Beschaffung an Schulen in Großbritannien und Europa?

Zielorientiertes Einkaufen

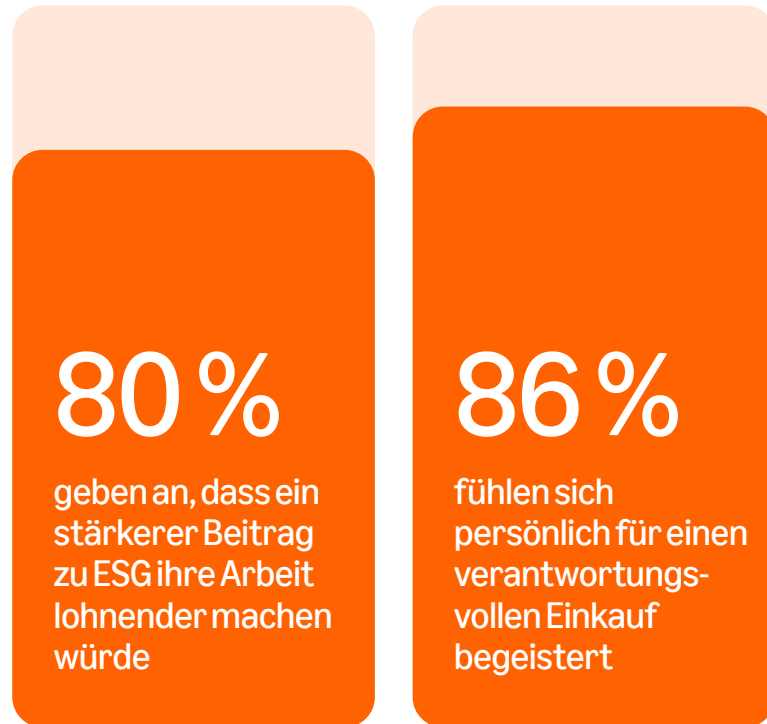
Unsere Untersuchungen zeigen, dass ethische Werte eine wichtige Rolle bei der Einführung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken spielen. Die Verbesserung der ökologischen, ethischen und sozialen Nachhaltigkeit der Einrichtung (46 %) sowie die Ausrichtung an der Zielsetzung und dem Zweck der Einrichtung (46 %) sind wesentliche Beweggründe für die Umstellung auf eine ethischere und nachhaltigere Beschaffung im Bildungsbereich.

Beschaffungsfachleute weisen auch auf eine starke Unterstützung für ESG durch Führungskräfte in der Wirtschaft hin (43 %). Es ist jedoch nicht nur die Sichtweise des Unternehmens, die hier von Bedeutung ist; die Entscheidungsträger im Beschaffungswesen scheinen sich persönlich für ESG zu engagieren.



Die meisten (86 %) geben an, sich persönlich für eine verantwortungsvolle Beschaffung zu engagieren und sich dafür einzusetzen, während 80 % sagen, dass ihre Arbeit lohnender wäre, wenn sie mehr zu ESG- und verantwortungsvollen Beschaffungszielen beitragen könnten. Angesichts der Schwierigkeiten von Schulen, Lehrerstellen¹¹ zu besetzen, und der Tatsache, dass fast ein Drittel der Befragten (30 %) angibt, Talent- und Qualifikationslücken priorisieren zu müssen, könnte ESG dazu beitragen, Talente anzuziehen und zu binden, indem es ihnen ein Gefühl der Sinnhaftigkeit vermittelt.¹²

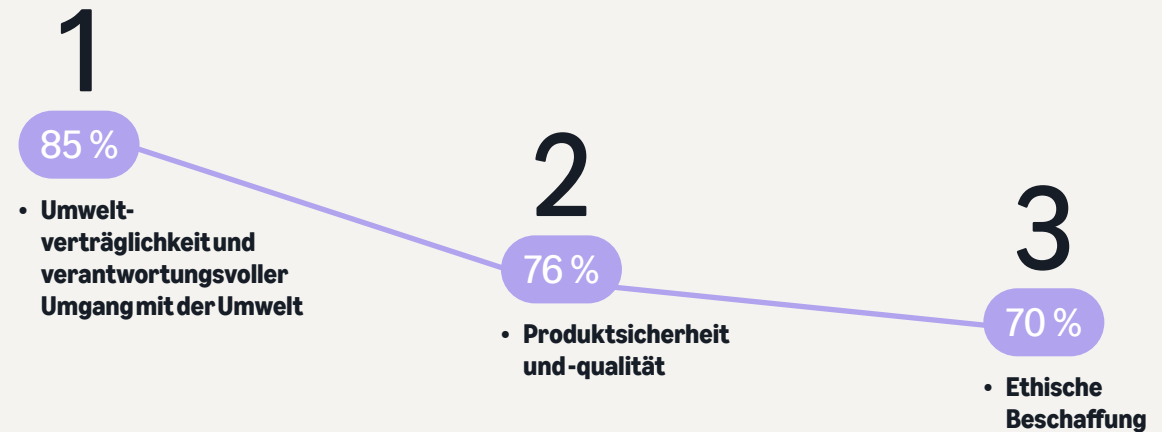
Einkäufer im Bildungsbereich fühlen sich durch ESG angesprochen



Die drei wichtigsten Beweggründe für einen verantwortungsvolleren Einkauf in Organisationen



Die drei wichtigsten Aspekte einer verantwortungsvollen Beschaffung:



¹¹ <https://schoolsweek.co.uk/just-half-of-secondary-teacher-recruitment-target-met/>
¹² <https://www.mckinsey.com/-/media/mckinsey/Business%20Functions/Strategy%20and%20Corporate%20Finance/Dur%20Insights/Ew%20wv%20tht%20ESG%20creates%20value/Five-ways-that-ESG-creates-value.pdf>

Beispiele für verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken

Beschaffungsrahmenbedingungen und Sammeleinkäufe

Weiterführende Schulen stützen sich zunehmend auf Beschaffungsrahmenbedingungen, die Kriterien in Bezug auf Ethik und Nachhaltigkeit erfüllen. In Deutschland schließen sich Schulen häufig in Schulverbänden zusammen, um ihren Beschaffungsbedarf zu bündeln und gemeinsam mehr Verhandlungsmacht zu erreichen – insbesondere dann, wenn sie von Lieferanten Öko-Zertifizierungen einfordern.

Nachhaltigkeit in die Energiebeschaffung integrieren

Schulen fördern Nachhaltigkeit auch durch bauliche Maßnahmen und energiebezogene Beschaffungen. In Italien wurde die Sekundarschule „Antonio Brancati“ in Pesaro als Niedrigstenergiegebäude (LEED-Platin-zertifiziert) ausgeschrieben, das erneuerbare Energiesysteme und kreislauffähige Materialien nutzt.¹³ In Spanien haben Pilotschulen des ClimACT-Programms (Katalonien und Galicien) Beschaffungsrichtlinien eingeführt, um den Energieverbrauch durch intelligente Systeme, Isolierung und Verträge für erneuerbare Energien zu senken.¹⁴ Diese Beispiele verdeutlichen, wie eine nachhaltige Beschaffung in der Infrastruktur nicht nur Emissionen reduziert, sondern auch langfristige Kosteneinsparungen ermöglicht.

Ethische Lieferketten und Alltagsgüter

Beschaffungsentscheidungen im Zusammenhang mit alltäglichen Schulartikeln bieten ebenfalls Möglichkeiten, ethische und ESG-Werte zu verankern. In der französischen Region Dordogne haben Mittelschulen ihre Verträge für die Lebensmittelversorgung auf lokale Biobauern umgestellt, um gesündere Mahlzeiten zu gewährleisten und die regionale Wirtschaft zu unterstützen.¹⁵ In Spanien haben einige Gemeinden, wie beispielsweise Carbonia, in Catering-Verträgen für weiterführende Schulen „Null-km“-Beschaffungsvorschriften eingeführt, um die Umweltbelastung zu verringern.¹⁶

In ganz Europa erproben Schulen aktiv eine Reihe von Ansätzen, um die Beschaffung sozial und ökologisch verantwortungsbewusster zu gestalten, sei es durch zentralisierte Einkaufsrahmenbedingungen, nachhaltige Bau- und Sanierungsprojekte oder die ethische Beschaffung von Alltagsgütern wie Lebensmitteln, Möbeln und Lernmaterialien.



¹³ https://green-forum.ec.europa.eu/green-business/green-public-procurement/good-practice-library/green-public-procurement-pesaro-school-enhancing-sustainability-educational-infrastructure_en
¹⁴ https://ec.europa.eu/regional_policy/projects/projects-database/helping-schools-become-energy-smart-in-south-west-europe-spain-portugal-france-and-uk_en

¹⁵ <https://sapiensnetwork.eu/case-study-organic-local-meals-dordogne-secondary-schools/>
¹⁶ <https://op.europa.eu/en/web/public-procurement/procurement-details/-/procurement/47bb7a0b-af52-493e-b569-f02921406095>



Pilotinitiativen in Bereichen wie kohlenstoffarmes Bauen, die Einbindung lokaler Lieferanten oder die Beschaffung nach Prinzipien der Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) zeigen bereits messbare Vorteile – von der Verringerung des ökologischen Fußabdrucks bis hin zu engeren Beziehungen zu regionalen Anbietern.

„Die größere Herausforderung besteht jedoch darin, vereinzelte Erfolge in standardisierte Praktiken umzuwandeln und diese in gesamten Bildungssystemen zu verankern. Viele Schulen sehen sich nach wie vor mit Hindernissen wie fragmentierten Budgets, unterschiedlichen lokalen Vorschriften und begrenzter interner Expertise im Bereich der nachhaltigen Beschaffung konfrontiert.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt
(University of Bath, Großbritannien)

Infolgedessen wird Verantwortung häufig als Ergänzung zu den traditionellen Kosten- und Qualitätskriterien betrachtet und nicht als vollständig integriertes Entscheidungsprinzip. Der Übergang von vielversprechenden Beispielen zu einer konsequenten, systemweiten Umsetzung erfordert klarere Richtlinien, gemeinsame Bewertungsrahmen und den Aufbau von Kapazitäten für Beschaffungsteams, um sicherzustellen, dass verantwortungsvolles Einkaufen nicht nur ein Ziel bleibt, sondern zu einem routinemäßigen, überprüfbaren Bestandteil jeder Beschaffungsentscheidung wird.

Compliance ist ein Faktor, jedoch nicht die treibende Kraft.

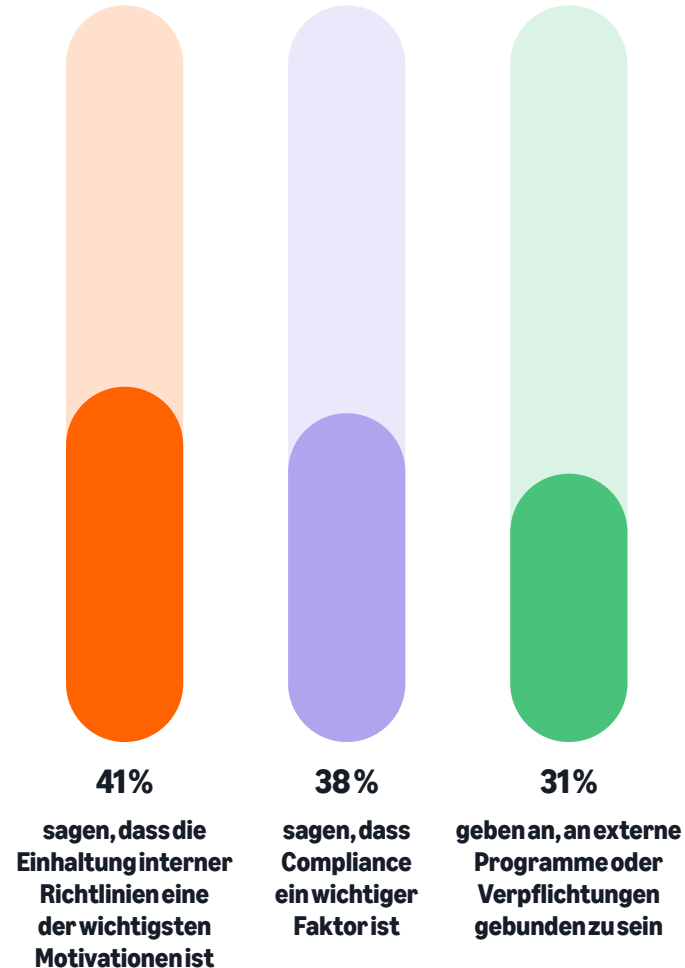
Allein in den letzten Jahren haben europäische Regierungen neue Gesetze und Rahmenbedingungen eingeführt, um verantwortungsbewusste Praktiken in der Beschaffung privater und öffentlicher Organisationen zu verankern. Diese Praktiken – wie die Messung von Scope-3-Emissionen, die Bekämpfung moderner Sklaverei und die Einbeziehung von ESG-Kriterien in die Vergabekriterien für Aufträge – werden gemäß diesen Richtlinien zunehmend erwartet und sind überprüfbar.

Europäische Gesetzgebung zur verantwortungsvollen Praxis

- EU-Recht zur Sorgfaltspflicht
- UK Procurement Act
- National Procurement Policy Statement (NPPS)
- Kreislaufwirtschaftsgesetz
- Rahmenbedingungen für branchenübergreifende Beschaffungskonsortien

Dennoch richten sich viele der heutigen Vorschriften eher an öffentliche Auftraggeber und private Unternehmen, die den Bildungssektor beliefern, als an die Bildungseinrichtungen selbst. Dies ist möglicherweise der Grund, warum Bildungsorganisationen die Compliance als relevant, jedoch nicht als Hauptgrund für die Einführung verantwortungsvollerer Praktiken angeben. Dieses Bild könnte sich ändern, da die Beschaffung im Bildungsbereich zunehmend reguliert wird.

Compliance-Faktoren für die Umsetzung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken:



Das zunehmende Risiko von Non-Compliance

Die Handhabung dieser Mischung aus nationalen und europäischen Vorschriften kann vor allem für kleinere Institutionen eine Herausforderung sein. Gleichzeitig gibt es überzeugende Gründe, verantwortungsvolle Einkaufsrichtlinien einzuhalten, die weit über das bloße Abhaken einer Checkliste hinausgehen. Werden Nachhaltigkeits- oder soziale Kriterien vernachlässigt, überdecken kurzfristige Einsparungen oft grundlegende Schwachstellen. Minderwertige Waren halten weniger lange, was Schulen zu ungeplanten Ersatzkäufen zu hohen Preisen zwingt und den Unterricht beeinträchtigt. Auf Dauer führt dies zu einer schleichenden Aushöhlung der Budgets, da die laufenden Gesamtkosten steigen und Schulen daran gehindert werden, den Wert ihrer Anschaffungen über den gesamten Lebenszyklus auszuschöpfen.

„Die Beschaffung im Bildungsbereich beinhaltet selten einfache Entscheidungen. Konkurrierende Anforderungen lassen die kostengünstigste Option oft als die sicherste erscheinen, jedoch kann sie langfristig gesehen der teuerste Fehler sein.“

Professor Jens Roehrich und Dr. Christoph Schmidt
(University of Bath, Großbritannien)

Da Beschaffungsvorschriften zunehmend mehr Bereiche umfassen, kann eine Nichteinhaltung rechtliche Folgen, intensivere Prüfungen oder sogar den Verlust von Fördermitteln nach sich ziehen. Ebenso gravierend können Reputationsschäden sein, die durch ethische Fehlentscheidungen entstehen. Sie können öffentliche Kritik auslösen und das Vertrauen in die Schulleitung nachhaltig beeinträchtigen.

Wie sich der regulatorische Druck je nach Markt unterscheidet

Frankreich

Der Code de la Commande Publique (Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen) verpflichtet Schulen dazu, bei Beschaffungsentscheidungen Umweltaspekte zu berücksichtigen.

Spanien

Die Einhaltung des Green Public Procurement Plan erfordert von Schulen die Einführung umweltfreundlicher Praktiken, die mit einem hohen Ressourcen-aufwand verbunden sein können. Die Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten zur Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien kann die Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft stärken und Kosten senken.

Großbritannien

Schulen müssen sich an den UK Procurement Act 2023 und bildungsspezifische Richtlinien halten, einschließlich der YPO (Yorkshire Purchasing Organisation). Die Einführung von Rahmenwerken wie vom Bildungsministerium (Department for Education, DfE) genehmigten Verträgen kann den Einkauf optimieren und gleichzeitig die Einhaltung von Vorschriften gewährleisten.

Deutschland

Schulen müssen den Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und anderer Gesetze zur umweltfreundlichen Beschaffung entsprechen. Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien in der Beschaffungsstrategie und der Einsatz digitaler Einkaufsplattformen können dazu beitragen, die Compliance zu stärken und die Auswahl geeigneter Lieferanten zu verbessern.

Italien

Schulen müssen sich an die Criteri Ambientali Minimi (CAM) halten, die Mindestkriterien für umweltfreundliche Beschaffung festlegen. Die Einhaltung der CAM-Anforderungen kann Finanzmittel und Unterstützung aus staatlichen Initiativen erschließen.

Aus der Studie von Amazon Business geht hervor, dass Bildungseinrichtungen von einer Kombination verschiedener Faktoren motiviert werden. Compliance ist zwar ein Faktor, jedoch ist es wichtig zu beachten, dass die meisten Bildungsorganisationen auch durch ein starkes ethisches Bewusstsein motiviert sind. Für diesen Sektor ist verantwortungsvolles Einkaufen nicht nur eine Pflichtaufgabe, sondern auch ein Anliegen, das viele Organisationen emotional bewegt – verbunden mit dem Wunsch, ihre ökologischen, ethischen und sozialen Auswirkungen positiv zu beeinflussen.



Der Balanceakt zwischen Wirtschaftlichkeit und Verantwortung

Obwohl Beschaffungsteams an Schulen bemüht sind, verantwortungsvoll einzukaufen, dominieren im Spannungsfeld zwischen Kosten und Ethik derzeit klar die finanziellen Zwänge.

Obwohl 87 % angeben, dass sie ihre Ziele für eine verantwortungsvolle Beschaffung erreichen oder übertreffen, geben Entscheidungsträger zu, dass es schwierig ist, diese Ziele bei knappen Budgets im Blick zu behalten. Am Ende haben Kosteneinsparungen häufig Vorrang vor ESG-Prioritäten.

Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen stehen im Vordergrund

Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage im Bildungsbereich ist es nicht überraschend, dass 79 % der Beschaffungsfachleute angeben, Kosteneinsparungen hätten Vorrang vor einem verantwortungsvollen Einkauf. 78 % sagen, dass die finanzielle Situation ihrer Einrichtung maßgeblich bestimmt, welchen Stellenwert verantwortungsvolle Beschaffung einnehmen kann.

Für einige erscheint ein verantwortungsvoller Einkauf finanziell nicht realisierbar. Tatsächlich werden „zusätzliche Kosten (tatsächliche oder vermeintliche)“ als das größte Hindernis für die Einführung verantwortungsvollerer Praktiken angesehen. Öffentlich finanzierte Schulen, die mit erheblichen Budgetkürzungen konfrontiert sind, betrachten verantwortungsvolle Beschaffung beispielsweise seltener als erschwinglich oder entscheidend für ihren Bildungsauftrag.

Kurzfristige Kostenoptimierung hat Vorrang vor ESG



79 %

der Entscheidungsträger geben an, dass Kosteneinsparungen Vorrang vor einem verantwortungsvollen Einkauf haben



78 %

geben an, dass die finanzielle Situation ihrer Einrichtung maßgeblich bestimmt, welchen Stellenwert verantwortungsvolle Beschaffung einnehmen kann



77 %

stimmen zu, dass verantwortungsvolle Beschaffung teurer und finanziell weniger tragbar wird

79%

sind der Meinung, dass Führungskräfte in der Wirtschaft widersprüchliche Aussagen zu den Prioritäten im Beschaffungswesen machen

68%

geben an, dass verantwortungsvolle Praktiken für die Organisation nicht so wichtig sind, wie es die externe Kommunikation oder Positionierung vermuten lässt

Das Ergebnis: eine Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Kurzfristiger Kostendruck und langfristige ESG-Ziele lassen sich nicht immer miteinander vereinbaren, was innerhalb der Organisation zu Spannungen führt. Viele Einkäufer im Bildungsbereich empfinden die Signale aus der Leitungsebene als widersprüchlich (79 Prozent). Zudem berichten Beschaffungsleiter, dass zwischen den öffentlichen ESG-Bekanntnissen ihrer Einrichtungen und dem tatsächlichen Tagesgeschäft eine deutliche Lücke besteht (68 Prozent).

Letztendlich verhindern kurzfristige Zwänge, dass Schulen echte Fortschritte bei ihren langfristigen ökologischen und sozialen Zielen erzielen, obwohl die Verantwortlichen für die Beschaffung betonen, dass sowohl sie selbst als auch ihre Organisationen ihren verantwortungsvollen Einkauf verbessern möchten.



Wenn Sparen teurer wird

Führungskräfte im Bildungsbereich erkennen an, dass angesichts der aktuellen finanziellen Lage Kosteneinsparungen oft Vorrang vor nachhaltiger Beschaffung haben müssen. Gleichzeitig sind ihnen die damit verbundenen Risiken sehr bewusst.

Die Mehrheit (75 %) ist sich bewusst, dass das Streben nach dem niedrigsten Preis letztendlich zu höheren Kosten führen kann. Günstiger bedeutet in der Regel geringere Qualität und Produkte von geringerer Qualität müssen häufiger ersetzt werden. Es bestehen auch andere Risiken: 77 % sind der Meinung, dass eine zu starke Fokussierung auf möglichst niedrige Kosten zu unethischen Praktiken führen kann. Reputationsrisiken oder Strafen wegen Nichteinhaltung von Vorschriften sind mögliche Konsequenzen.

Finanzielle Zwänge können Organisationen sicherlich davon abhalten, ESG-Kriterien strenger in ihre Beschaffungsprozesse einzubeziehen, aber sie sind nicht das einzige Hindernis für nachhaltigere Praktiken. Bildungseinrichtungen sehen sich auch mit eher praktischen Hindernissen bei der Umsetzung konfrontiert.

Letztendlich besteht ein großes Dilemma: Bildungseinrichtungen erkennen zwar, dass der Kauf günstiger Produkte eine falsche Sparmaßnahme sein kann, sehen sich jedoch angesichts des kurzfristigen finanziellen Drucks nicht in der Lage, langfristigen Zielen Vorrang einzuräumen.“

Professor Jens Roehrich, University of Bath





Hürden bei der praktischen Umsetzung

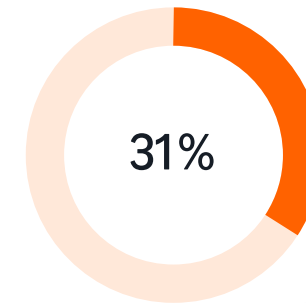
Einschränkungen seitens der Lieferanten: eingeschränkte Auswahl und fehlende Daten

Die Beschaffung stellt ein erhebliches Hindernis für verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken dar. Tatsächlich geben Einkäufer im Bildungsbereich an, dass die zweitgrößte Hürde für die Einführung verantwortungsvollerer Praktiken die Schwierigkeit ist, Lieferanten zu finden, die ihren Anforderungen entsprechen. Unterdessen gibt ein Viertel (26 %) an, dass es schwierig ist, überhaupt an die richtigen Informationen zu gelangen, um potenzielle Lieferanten zu identifizieren.

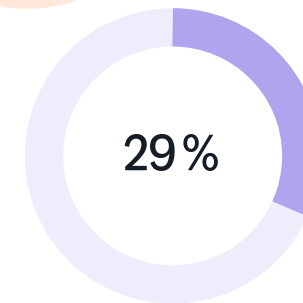
Wenn Bildungseinrichtungen in ihrer verantwortungsvollen Beschaffung Fortschritte erzielen, treten neue Herausforderungen im Zusammenhang mit Lieferanten auf. Fast ein Drittel (29 %) meint, dass es schwieriger geworden ist, wettbewerbsfähige Preise oder Konditionen auszuhandeln, während 27 % Schwierigkeiten haben, die Anzahl ihrer Lieferanten zu konsolidieren. Angesichts dieser zusätzlichen Herausforderungen ist es nicht überraschend, dass Beschaffungsleiter „langsamere, komplexere Beschaffungsprozesse“ als das größte Problem bei der Umsetzung einer verantwortungsvollen Beschaffung nannten.

Diese Einschränkungen seitens der Lieferanten werfen eine schwierige Frage auf: Wie können Einkäufer im Bildungsbereich die verantwortungsvollste Entscheidung treffen, wenn dies eine Einschränkung ihrer Beschaffungsmöglichkeiten bedeutet – häufig auf Kosten wettbewerbsfähiger Preise? Darüber hinaus erfordert die Arbeit mit Lieferanten, um an die richtigen Informationen zu gelangen, zusätzlichen Zeitaufwand und erhöht die Komplexität.

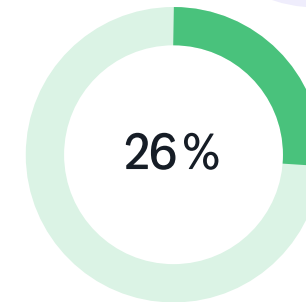
Einschränkungen seitens der Lieferanten erschweren eine verantwortungsvolle Beschaffung.



geben an, dass die Schwierigkeit, Lieferanten zu finden, die Umsetzung verantwortungsvoller Praktiken erschwert



sagen, dass verantwortungsvolle Praktiken die Aushandlung wettbewerbsfähiger Preise oder Konditionen erschweren



geben an, dass die Ermittlung von ESG-Informationen eine Herausforderung für die Einführung optimaler Praktiken darstellt

Ausgabenkontrolle und Transparenzbarrieren

Unkontrollierte Einkäufe außerhalb von Ausschreibungen stellen ein weiteres Hindernis dar, das den Fortschritt bei der verantwortungsvollen Beschaffung im Bildungswesen verlangsamt. Für 30 % der Führungskräfte im Beschaffungswesen mangelt es an Kontrolle über diese Art von Einkäufen, was die Umsetzung nachhaltiger Praktiken erschwert. Es ist daher nicht überraschend, dass die Verbesserung der Transparenz und Kontrolle bei nicht ausgeschriebenen Beschaffungen als oberste Priorität für das kommende Jahr identifiziert wurde.

Ohne ein klares Verständnis darüber, welche Ausgaben in verschiedenen Kategorien und bei verschiedenen Lieferanten anfallen, werden Schulen Schwierigkeiten haben, Folgendes zu erreichen:



Verstehen, ob alle Mitarbeitende vorschriftsmäßig einkaufen und wo Kontrollen erforderlich sind



Identifizieren von Verbesserungsmöglichkeiten – beispielsweise Möglichkeiten zur Kostenoptimierung und hochwertigere Alternativen



Mit Lieferanten verhandeln und Ausgaben konsolidieren; Kenntnis der bestehenden Ausgaben ist entscheidend für die Bewertung von Lieferanten und die Durchführung effektiver Ausschreibungen



Kosteneinsparungen erzielen, die reinvestiert werden können, um die Kernaufgabe der Schule zu unterstützen und die Bildungsqualität zu verbessern

Die Verbesserung der Transparenz und Kontrolle bei nicht ausgeschriebenen Beschaffungen wurde als oberste Priorität für das kommende Jahr identifiziert.

Eine der größten Chancen besteht hier in der Modernisierung traditioneller Beschaffungssysteme und -prozesse. Beispielsweise geben nur 37 % der Entscheidungsträger im Beschaffungswesen an, dass Einkäufe in ihrer Organisation über eine einzige Plattform getätigt werden müssen. Ohne diese Überwachung und Kontrolle der Ausgaben der Mitarbeitenden können die Kosten in die Höhe schnellen und Nachhaltigkeitskriterien nur schwer durchgesetzt werden.

Wie verfolgen Bildungsorganisationen den Fortschritt ihrer verantwortungsvollen Beschaffung? Unsere Untersuchungen bestätigen, dass viele auf manuelle, dokumentbasierte Vorgaben setzen, um ethisches und nachhaltiges Einkaufen zu fördern. Bei diesen Verfahren liegt die Verantwortung bei der Beschaffung, was eine zusätzliche Belastung für die Teams darstellen kann. Tatsächlich geben 31 % an, dass sie nach der Einführung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken mit einer langsameren oder komplexeren Beschaffung zu kämpfen haben. Diese Altlasten sind nicht nur ein Problem hinsichtlich Effizienz und Kosten, sondern erschweren es den Teams auch erheblich, verantwortungsvolles Verhalten durchzusetzen und organisationsweite Veränderungen zu fördern.

Derzeit nutzt die überwiegende Mehrheit der Bildungsorganisationen (63 %) noch keine einheitliche Plattform für organisatorisches Tail-Spend und weniger als ein Drittel hat erste Methoden zur Überprüfung des Einkaufs wie nachträgliche Selbstprüfungen oder Nachschulungen eingeführt.

30%

geben an, dass mangelnde Kontrolle über nicht ausgeschriebene Einkäufe die Umsetzung verantwortungsvoller Praktiken erschwert

Reifegradindex zur Umsetzung verantwortungsvoller Beschaffung



Informelle, nicht erzwingbare Methoden

34 %

haben informelle oder nicht verbindliche Vorgaben zu Herkunfts- und Transportwegen (z. B. interne Dokumente, mündliche Weitergabe)

29 %

arbeiten mit Listen bevorzugter Lieferanten, verwalten diese jedoch in Excel oder ähnlichen Tools



Eingesetzte Zwischenmethoden

30 %

haben Schulungen für Mitarbeitende und Sensibilisierungskampagnen für verantwortungsvolle Beschaffung durchgeführt

28 %

führen Selbstprüfungen und regelmäßige Überprüfungen von Einkäufen außerhalb von Ausschreibungen durch



Bewährte Methode

37 %

geben an, dass ihre Organisation über eine zentrale Einkaufsplattform verfügt, um die Ausgaben besser kontrollieren und transparenter gestalten zu können

Die Ergebnisse zeigen, vor welchen Herausforderungen Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung von ESG-Anforderungen stehen. Neben den grundsätzlichen Fragen zur Finanzierbarkeit fühlen sich viele Schulen weiterhin nicht ausreichend vorbereitet, verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken konsequent umzusetzen, durchzusetzen und zu überwachen.

Ohne eine digitale Plattform, über die Tail-Spend-Einkäufe sichtbar und steuerbar sind, bleibt es häufig den ohnehin stark ausgelasteten Mitarbeitenden überlassen, verantwortungsvoll einzukaufen. Dadurch stützen sich viele Einrichtungen auf Vertrauen, informelle Absprachen und die Weitergabe von Dokumenten – in der Hoffnung, dass sie gelesen und beachtet werden.



Wege zu einer kosteneffizienten und verantwortungsvollen Beschaffung

Wie können Schulen, die mit knappen Budgets, veralteten Strukturen und wechselnden Prioritäten arbeiten, eine Beschaffung etablieren, die sowohl kosteneffizient als auch verantwortungsvoll ist?

Der Schlüssel liegt in einem ganzheitlichen Ansatz, der Strategie, Menschen, Prozesse und digitale Lösungen zusammenführt. Unsere Untersuchungen zeigen, dass viele Führungskräfte im Bildungsbereich ESG-Ziele grundsätzlich unterstützen. Entscheidend ist jedoch, diese Prioritäten klar zu definieren und im gesamten Haus transparent zu kommunizieren. Nur so verstehen alle Beteiligten, wie ihre einzelnen Kaufentscheidungen zum Gesamtbild beitragen.



Strategie

- **Definieren Sie Ihre Kaufkriterien:** Ein guter Ansatz ist es, Ihre Vorgaben für den verantwortungsvollen Einkauf an anerkannten Standards wie den EU-Kriterien für umweltorientierte öffentliche Beschaffung auszurichten. Diese sollten den neben Kosten- und Qualitätsanforderungen in Ihre Beschaffungsstrategie integriert werden. Klar definierte, vorab genehmigte Kriterien sind eine der effektivsten Methoden, um Ihre Kollegen dabei zu unterstützen, schneller vorschriftsmäßige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.
- **Beschaffung auf Basis gemeinsamer Interessen:** Durch gemeinschaftliche Beschaffungskonsortien oder zentralisierte Plattformen können Schulen ihre Nachfrage bündeln, günstigere Konditionen erzielen und mit vorab qualifizierten Lieferanten zusammenarbeiten, die den Anforderungen bereits entsprechen.



Personal

- **Mitarbeitende sensibilisieren:** Suchen Sie nach geeigneten Schulungsangeboten für alle, die Budgetverantwortung tragen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen können, die sowohl das Preis-Leistungs-Verhältnis als auch ESG-Aspekte berücksichtigen. Besonders hilfreich kann eine Weiterbildung zur nachhaltigen Beschaffung nach ISO 20400 sein. Stellen Sie außerdem Ressourcen und praktische Hilfen bereit – etwa Leitfäden, Checklisten oder vorab definierte Vergabekriterien –, die Kolleg:innen bei verantwortungsvollen Kaufentscheidungen unterstützen. Bei Amazon Business vernetzen wir Fachkolleg:innen aus dem Bildungsbereich sowie Schulverbände über Veranstaltungen und Networking-Formate, um bewährte Praktiken zu teilen und Ressourcen zu bündeln.



Abläufe

- **Rahmenbedingungen verankern:** versuchen Sie, Rahmenvereinbarungen mit bevorzugten Lieferanten einzurichten, die sowohl Kosten- als auch ESG-Standards erfüllen. So können Sie Ihren Verwaltungsaufwand reduzieren und gleichzeitig eine verantwortungsvolle Beschaffung sicherstellen. Der Einsatz von Rahmenwerken wie vom DfE genehmigten Verträgen kann den Einkauf optimieren und gleichzeitig die Compliance sicherstellen.
- **Lebenszykluskosten berücksichtigen:** Nutzen Sie Werkzeuge, die Ihnen bei der Berechnung der Gesamtbetriebskosten helfen, wobei Faktoren wie Energieeffizienz, Langlebigkeit und Entsorgungskosten berücksichtigt werden, um nachhaltige Entscheidungen zu rechtfertigen. Dies kann dazu beitragen, Anschaffungen zu vermeiden, die zunächst kostengünstig erscheinen, später jedoch hohe Kosten verursachen.





Partnerschaften in der Lieferkette stärken

- **Obligatorische Vertragsklauseln:** Greifen Sie auf klare soziale und ökologische Metriken, KPIs und Rechtsansprüche für Fälle von Vertragsverletzungen zurück, um sicherzustellen, dass die an Schulen und Universitäten gelieferten Waren und Dienstleistungen den erforderlichen Standards entsprechen.
- **Berichterstattung und Zertifizierungen:** Verlangen Sie regelmäßige Berichte und gegebenenfalls Zertifizierungen durch Dritte, unterstützt durch digitale Rückverfolgbarkeitstools bei Kategorien mit erhöhtem Risiko.
- **Lieferantenbewertungen:** Führen Sie strukturierte Bewertungen mit Anreizen (z. B. Anerkennungssysteme für hervorragende Lieferanten) und angemessenen Sanktionen (Abhilfemaßnahmen vor Kündigung) ein, um die Lieferkontinuität aufrechtzuerhalten und gleichzeitig Verbesserungen zu fördern..
- **Markteinbindung und Lieferantenentwicklung:** Fördern Sie langfristige Partnerschaften durch das Angebot von Lieferantenentwicklungsprogrammen, die lokalen Unternehmen und KMus dabei helfen können, sich an die spezifischen Bedürfnisse des Bildungssektors anzupassen.
- **Stufenweise Beschaffungsansätze:** Verantwortungsvolle Beschaffungskriterien müssen nicht auf einmal eingeführt werden, sondern können schrittweise umgesetzt werden. Beispielsweise durch die schrittweise Einführung einer Reihe von Kriterien für verschiedene Produkt- oder Dienstleistungsgruppen. Wenden Sie eine Gewichtung nach gesellschaftlichem Wert an, um kleinere oder missionsorientierte Lieferanten zu unterstützen. Dies sollte jedoch konsequent erfolgen: Innerhalb einer bestimmten Produkt- oder Dienstleistungsgruppe sollten alle Lieferanten nach denselben Kriterien bewertet werden, damit der Prozess fair bleibt.



Plattform

Entwickeln Sie Argumente für die Investition in eine organisationsweite digitale Beschaffungsplattform. Suchen Sie nach einer Plattform, die Ihre Kriterien für eine verantwortungsvolle Beschaffung für Sie umsetzt und damit Ihre Kollegen in der Beschaffungsabteilung entlastet.

- **Nutzen Sie Funktionen wie automatische Filter,** um Kontrollen einfach anzuwenden und nur zugelassene Lieferanten und Verträge zu verwenden, die Ihren ESG-Anforderungen und Budgetvorgaben entsprechen. Dies trägt dazu bei, das Verhalten der Mitarbeitenden auf natürliche Weise zu lenken, sodass das Einkaufen im Einklang mit den Werten Ihrer Organisation zur Selbstverständlichkeit wird.
- **Nutzen Sie integrierte Werkzeuge zur Lieferantenbewertung,** um Anbieter hinsichtlich Preis, Nachhaltigkeit und Compliance-Metriken zu vergleichen, wodurch sich schwankende Prioritäten leichter bewerten lassen. Digitale Vertragsmanagement-Werkzeuge vereinfachen die Nachverfolgung von KPIs, Lieferantenberichten und Prüfungen und machen die Compliance zu einer Quelle für Erkenntnisse und kontinuierliche Verbesserungen.
- **Führen Sie Ausgabenanalysen ein,** um „unkonventionelle“ Einkäufe zu identifizieren und Ausgaben an geprüfte Lieferanten umzuleiten, die mit den Prioritäten der Organisation übereinstimmen. Spend Visibility ist entscheidend, um zu verstehen, wo Kosten- und ESG-Risiken liegen und welche Auswirkungen sie auf die gesamte Organisation haben können. Datenanalysen können hier einen erheblichen Vorteil bieten und Kollegen dabei unterstützen, Kaufentscheidungen von Grund auf zu analysieren.





Wie kann KI die Ausgabenkontrolle und Compliance verbessern?

Moderne digitale Beschaffungssoftware verfügt möglicherweise über integrierte KI-Funktionen, die Bildungseinrichtungen noch mehr Vorteile in Bezug auf eine smartere Ausgabenkontrolle, Transparenz und Compliance bieten:

Intelligenterer Ausgabenkontrolle

- Durch die Analyse des Kaufverhaltens unterstützt KI Schulen dabei, Anomalien in Ausgabenmustern proaktiv zu erkennen und potenzielle Probleme zu identifizieren, bevor sie auftreten
- Die manuelle Überwachung wird reduziert, sodass Administratoren fundiertere, datengestützte Entscheidungen treffen können
- Echtzeit-Dashboards und zukunftsweisende Einblicke unterstützen die Budgetoptimierung, verfolgen Ausgaben außerhalb von Verträgen und stellen sicher, dass Einkäufe mit den Finanzrichtlinien übereinstimmen
- Die KI-gestützte Technologie erleichtert auch Großbestellungen und geschäftsspezifische Preisgestaltung, wodurch Schulen die Wertschöpfung maximieren und gleichzeitig die Kontrolle über die Beschaffung behalten können

Optimierte Compliance und ESG-Ausrichtung

- Smarte Automatisierung unterstützt die Compliance durch Genehmigungs-Workflows, Guided Buying, sowie Richtlinien und Filter, die mit ESG-Zielen und internen Vorgaben übereinstimmen
- Schulen können automatisch Produkte mit Nachhaltigkeitszertifizierungen oder lokaler Herkunft priorisieren und so zu Netto-Null-Zielen und einer Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks beitragen
- Diese Kontrollen vereinfachen die Compliance und reduzieren den Verwaltungsaufwand für Käufer im Bildungsbereich, die sich mit den sich ständig weiterentwickelnden ESG-Anforderungen auseinandersetzen müssen
- KI fördert auch die Lieferantenvielfalt, indem sie kleine und lokale Unternehmen identifiziert und so die ethische Beschaffung und das Engagement in der Gemeinschaft stärkt
- Die automatisierte Aufzeichnung und Rückverfolgbarkeit erleichtert es insbesondere kleineren Bildungsanbietern, gegenüber Aufsichtsbehörden, Prüfern und der Öffentlichkeit die Einhaltung der Vorschriften nachzuweisen

Erhöhte Transparenz bei Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen

- Während der Onboarding-Phase automatisiert KI wichtige Einrichtungsaufgaben wie das Hochladen einer großen Anzahl von Benutzern, den Import von Lieferadressen und die intelligente Zuordnung von UNSPSC-Codes
- KI kann einen kontinuierlichen Mehrwert bieten, indem sie Rechnungsüberweisungen verwaltet, die Datenqualität verbessert und detaillierte Ausgabenanalysen erstellt

Der Einsatz von KI verspricht mehr als nur Effizienzsteigerungen; er verbessert die Risikoerkennung, gewährleistet die Sorgfaltspflicht, erhöht die Prüfungsbereitschaft und reduziert versteckte Kosten bei der Nichteinhaltung von Vorschriften.



Die führenden Schulen und Stiftungen

ESG-Ziele fördern und den modernen Weg zu strategischem Einkauf gehen

Der Vision Multi Academy Trust, der über 1 200 Kinder in Großbritannien betreut, setzt sich für gerechte Bildung und verantwortungsvolles Handeln ein. Um die Beschaffung an ihren Nachhaltigkeits- und Compliance-Zielen auszurichten, entschied sich der Trust für Amazon Business – nicht nur, um den Einkauf zu optimieren, sondern auch, um ethischere und effizientere Praktiken in allen ihren Schulen zu etablieren.

Durch die Einführung von Kauf auf Rechnung konnte der Trust digitale Genehmigungen nutzen, die Rechnungsstellung konsolidieren und die Kontoverwaltung zentralisieren. Durch diese Umstellung wurden manuelle Kreditkartenprozesse eliminiert und der Verwaltungsaufwand reduziert, wodurch das Finanzteam täglich bis zu 30 Minuten Zeit einsparen konnte – Zeit, die nun für strategischere Initiativen genutzt wird.

Entscheidend war, dass Amazon Beschaffungsanalysen dem Trust Einblick in Ausgabenmuster verschafften, sodass bevorzugte Lieferanten, die ESG-Kriterien wie Nachhaltigkeit und Netto-Null-Ziele unterstützen, priorisiert werden konnten. Dies ermöglicht es Käufern, verantwortungsvollere Entscheidungen zu treffen, ohne dabei Kompromisse hinsichtlich Geschwindigkeit oder Kosteneffizienz eingehen zu müssen.

Der Trust plant, in Zukunft technische Zubehörartikel für Schüler in großen Mengen einzukaufen, und prüft weiterhin, wie Amazon Business dabei helfen kann, die Effizienz verantwortungsbewusst zu steigern.

Es geht nicht nur um Gewinn und Kosteneinsparungen, sondern auch um Zeitersparnis, Effizienz und verbesserte Nachhaltigkeit.“

Darren Cosgrove, CFO,
Vision Multi Academy Trust

Das Ganze spart viel Zeit und hat den Prozess erheblich vereinfacht.“

Michelle Curtis, Senior Finance Officer,
Unity Schools Partnership



Schulstiftung fördert verantwortungsvolle Beschaffung mit Amazon

Unity Schools Partnership, ein Zusammenschluss von 39 britischen Schulen, hat seine Beschaffungsprozesse durch die Einführung von Amazon Business umgestaltet, um die Effizienz, Kostenkontrolle und Nachhaltigkeit zu verbessern.

Die Stiftung hatte mit fragmentierten Beschaffungsprozessen, eingeschränkter Ausgabentransparenz und einer starken Abhängigkeit von Firmenkarten zu kämpfen. Dies erschwerte die Finanzaufsicht erheblich und führte dazu, dass wertvolle Zeit von den Prioritäten im Bildungsbereich abgezogen wurde.

Durch die Integration von Amazon Business in das bestehende IRIS-Finanzsystem hat Unity Schools Partnership ein zentralisiertes, optimiertes Beschaffungsmodell eingeführt. Zu den wichtigsten Funktionen gehörten „Kauf auf Rechnung“, „Business Prime“ und „Spend Visibility“, die ein besseres Kostenmanagement und eine datengestützte Entscheidungsfindung ermöglichten.

Um einen verantwortungsvollen Einkauf zu fördern, hat die Stiftung das Programm „Guided Buying“ eingeführt, das lokale Anbieter und nachhaltige Lieferoptionen priorisiert. Es wurden auch Domain-Kontrollen eingeführt, um Ausgaben außerhalb der Plattform zu verhindern und die Nachvollziehbarkeit zu stärken.

Das Ergebnis? Erhebliche Zeitersparnis, reduzierter Verwaltungsaufwand und verbesserte Finanzverwaltung. Lehrkräfte erhielten einen schnelleren Zugang zu wichtigen Unterrichtsmaterialien, während die Stiftung ihr Engagement für eine verantwortungsvolle Beschaffung und strategische Ressourcenzuteilung ausbauen konnte. Unity Schools Partnership ist nun in der Lage, seine Beschaffungsstrategie zu erweitern und mithilfe von Datenanalysen die Ausgaben weiter zu optimieren und seinen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Abschließende Bemerkungen: Das ungenutzte Potenzial von Einkäufen außerhalb formeller Ausschreibungen

Kostendruck und komplexe Abläufe erschweren es Schulen, verantwortungsvollere Beschaffungspraktiken umzusetzen. Viele Einrichtungen möchten nachhaltiger einkaufen, doch kurzfristige finanzielle Verpflichtungen – und die Annahme, dass verantwortungsvolle Entscheidungen grundsätzlich teurer sind – machen den Ausgleich zwischen Kostenorientierung und Gewissenhaftigkeit schwierig.

Das Problem liegt also weniger im fehlenden Willen, sondern vielmehr in den Rahmenbedingungen: knappe Mittel, akute Prioritäten und veraltete Systeme. Wenn Schulen jedoch in Technologien investieren, die ESG-Kriterien auch bei Einkäufen außerhalb formeller Ausschreibungen berücksichtigen und gleichzeitig Transparenz sowie Ausgabenkontrolle verbessern, können sie der wachsenden Erwartung an verantwortungsvolle Beschaffung gerecht werden – seitens Beschaffungsfachleuten, Leitungsteams, Branchenverbänden und weiteren Stakeholdern.

Trotz anhaltenden Kostendrucks können Bildungseinrichtungen durch effizientere Prozesse und geeignete digitale Lösungen die Beschaffung von einer reinen Verwaltungsaufgabe zu einer strategischen Funktion entwickeln, die langfristigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Mehrwert schafft.





Amazon Business für Bildungseinrichtungen

Amazon Business ist hervorragend aufgestellt, um Schulen bei der Kostenoptimierung zu unterstützen und gleichzeitig einen verantwortungsvollen Einkauf zu fördern.

Wir arbeiten daran, komplexe Beschaffungsprozesse zu vereinfachen, indem wir Organisationen dabei unterstützen, Ausgaben außerhalb von Ausschreibungen zu verfolgen, Rechnungen einfacher zu verwalten und Anbieter zu finden, die mit ihren Geschäftszielen und Werten übereinstimmen. Gemeinsam mit unseren Kunden schaffen wir die Grundlagen für ein inklusiveres und gerechteres Geschäftsumfeld.

Im Folgenden werden einige Möglichkeiten aufgeführt, wie Amazon Business Marketplace den verantwortungsvollen Einkauf erleichtert, indem es Käufer mit vielfältigen, nachhaltigen und lokalen Verkäufern zusammenbringt und es einfacher macht, die Beschaffung mit institutionellen Werten und ESG-Zielen in Einklang zu bringen:

- Mit **Guided Buying** können Schulen ihre Einkäufe an ihren Umweltzielen ausrichten. So können die Verantwortlichen für die Beschaffung organisationsweite Kriterien für einen verantwortungsvollen Einkauf und Präferenzen für umweltfreundliche Produkte, nachhaltige Lieferanten und zertifizierte grüne Unternehmen festlegen. Intelligente Kontrollmechanismen, mehrere Filter und visuelle Hinweise machen verantwortungsvolle Entscheidungen zu einem selbstverständlichen Bestandteil von Beschaffungsprozessen und beseitigen Unsicherheiten hinsichtlich Compliance.
- **Richtlinien für Produkte mit Nachhaltigkeitszertifizierungen** erleichtern es Schulen, nachhaltigere Produkte zu identifizieren und zu erwerben. Diese Funktion hebt Artikel hervor, die von vertrauenswürdigen unabhängigen Stellen mit Nachhaltigkeitszertifikaten ausgezeichnet wurden, und unterstützt

Schulen dabei, ihre Umweltbelastung zu reduzieren, ohne Abstriche bei der Qualität machen zu müssen.

- Mit dem **lokalen Einkauf** können Sie ganz einfach lokale Anbieter finden und bei ihnen einkaufen. Dies trägt dazu bei, Transportwege und damit verbundene CO2-Emissionen zu reduzieren, stärkt gleichzeitig die Gemeinschaft und fördert das regionale Wirtschaftswachstum.

Gleichzeitig gewährleistet das Programm Transparenz und Kontrolle über nicht ausgeschriebene Ausgaben und unterstützt Teams dabei, Ausgaben effektiv zu verwalten und gleichzeitig klar definierte ESG-Kriterien zu erfüllen:

- **Wettbewerbsfähige Preise und Ausgabenkontrolle** sorgen für Transparenz und Kontrolle bei der Ausgabengestaltung, mit geschäftsspezifischen Preisen, Genehmigungs-Workflows und erweiterten Berichtsfunktionen. Dies ermöglicht es Teams, Budgets optimal zu nutzen und die Compliance sicherzustellen, unabhängig von der Größe der Organisation.
- **Datenanalysen und KI-Empfehlungen** verbessern die Entscheidungsfindung, liefern umsetzbare Erkenntnisse über das Kaufverhalten und die Leistung von Lieferanten und unterstützen Teams dabei, sich ändernde Anforderungen in einem dynamischen Umfeld zu antizipieren.
- **Detaillierte Berichterstattung und umsatzsteuerfreundliche Rechnungsstellung** verbessern die Prüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit im gesamten Unternehmen.
- Durch **Großbestellungen** können Schulen wichtige Verbrauchsmaterialien zu reduzierten Stückkosten erwerben und ihre Ausgaben optimieren, indem sie Zugang zu Preisen für Unternehmenskunden und Mengenrabatten für eine breite Palette von Produkten erhalten, die auf maximale Effizienz ausgelegt sind.



Verantwortungsvoller Einkauf sollte zur Selbstverständlichkeit werden

Mit Amazon Business können Sie Zeit bei der Produktsuche sparen, Einkäufer gezielt unterstützen und Ihre Fortschritte im Hinblick auf interne ESG-Ziele sowie behördliche Vorgaben nachvollziehbar messen.



Zeit bei der Suche sparen

Finden Sie schneller passende Produkte für einen verantwortungsvollen Einkauf, indem Sie bevorzugte Artikel nach relevanten Kriterien vergleichen.



Einkäufer gezielt unterstützen

Erleichtern Sie Ihrem Team den Zugang zu empfohlenen Produkten – mit einer übersichtlichen Auswahl, die Preis und Lieferzeit sinnvoll ausbalanciert.



Fortschritte messen

Messen Sie Ihre Entwicklung mithilfe übersichtlicher Berichte, die sich nach Standorten und Zertifizierungen filtern lassen.

Weitere Informationen finden Sie unter

<https://business.amazon.de/de/solutions/responsible-purchasing>

Mehr erfahren

amazon business